

# Migrationspolitik Liechtensteins im Fokus

Wie geht eine Gesellschaft mit den Fremden um? In der Vortragsreihe «Wer gehört dazu?», einer Veranstaltung des Historischen Vereins mit dem Liechtenstein-Institut, wird die Geschichte der Migrationspolitik Liechtensteins erläutert.

*Gamprin.* – Welches sind die Migrationsursachen und wovon hängen Einbürgerungskriterien und -prozeduren ab? Fragen wie diese zum Umgang mit Fremden treten im Laufe der Zeit immer wieder ins Zentrum des öffentlichen Interesses – zuletzt bei der Minarett- und bei der Ausschaffungsinitiative in der Schweiz.

## Forschungsprojekt Migration

Im Mai 2007 gewährte der Landtag einen Kredit zur Durchführung verschiedener Forschungsvorhaben, die im Anschluss an die Tätigkeit der Unabhängigen Historikerkommission Liechtensteins «Zweiter Weltkrieg» angeregt worden waren. Darunter befindet sich auch das Projekt des Historischen Vereins zur Geschichte der Einbürgerung in Liechtenstein, das in Kooperation mit dem Liechtenstein Institut durchgeführt wird. Das Forschungsprojekt fragt nach dem historischen Wandel des Zugangs zum liechtensteinischen Bürgerrecht vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart und befindet sich bereits in der Abschlussphase. Die Publikation der Forschungsergebnisse in vier Bänden ist für nächstes Jahr geplant. Unter dem Titel «Wer gehört dazu?» werden die Forschungsergebnisse in einer Vortragsreihe präsentiert. Die Vorsitzende des Historischen Vereins, Eva Petic, und Wilfried Marxer vom Liechtenstein-Institut begrüßten die zahlreich erschienenen Zuhörer zum ersten Vortrag. Mit einführenden Überlegungen zum Thema «Migration, Staatsbürgerschaft und Bürgerrecht im Wandel» eröffnete Projektleiterin



**Stieg mit einführenden Überlegungen ins Thema «Migration, Staatsbürgerschaft und Bürgerrecht» ein:** Historikerin und Projektleiterin Regula Argast.

Bild sdb

Regula Argast (HVFL/Universität Zürich) am vergangenen Dienstag im Mehrzwecksaal des Vereinshauses Gamprin die fünfteilige Vortragsreihe.

## Der Umgang mit Fremden

Der Titel des ersten Vortrags nennt die zentralen Stichworte, welche entscheidend zum Verständnis des Umgangs mit Fremden im 19. und 20. Jahrhundert beitragen. So standen die Fragen nach den Zulassungsbedin-

gungen zum staatlichen Territorium und nach dem Zugang zu Bürgerrecht und Staatsbürgerschaft regelmässig im Brennpunkt der Debatten. Die Chancen, sich als Ausländer als vollberechtigtes Mitglied in die Gesellschaft zu integrieren, sind abhängig davon, wie offen oder restriktiv der Zugang zur Staatsbürgerschaft geregelt ist. Dieser ist von mehreren Faktoren wie der geltenden Rechtstradition der Weitergabe des Bürgerrechts

bei Geburt (*ius sanguinis*), den vorherrschenden Vorstellungen von der Nation und staatspolitischen Interessen – vor allem bezüglich der Migration, der Wehrfähigkeit, des Arbeitsmarkts oder der Beziehungen zum Ausland – abhängig. (*lua*)

Vom 8. Februar bis zum 1. März, jeweils um 18 Uhr, finden die weiteren Referate zur Vortragsreihe «Wer gehört dazu?» im Vereinshaus Gamprin statt.